

Ziegen im Laufstall

Geh mir aus dem Weg!

Ziegen müssen einander aus dem Weg gehen können. Das ist das A und O für Ruhe in der Herde und eine möglichst geringe Verletzungsgefahr.

Mit einer geschickten Anordnung der verschiedenen Stallbereiche und einer tiergerechten Ausgestaltung von Stalleinrichtungen kann viel erreicht werden, ohne dass hohe Kosten entstehen oder der Arbeitsaufwand unverhältnismäßig ansteigt.

Gleich ob Ziegen in einer kleinen oder großen Herde leben: Sie müssen die Rangordnung einhalten. Vortritt zu Futter und beliebten Liegeplätzen haben die Ziegen, welche in ihrer Herde ranghoch sind. Normalerweise respektieren dies rangtiefe Ziegen, indem sie den ranghöheren Ziegen ausweichen und auf Abstand gehen. Passiert das nicht, versucht sich die ranghöhere Ziege mit einer Drohgebärde Respekt zu verschaffen. Hilft auch das nicht, wird sie sich mit Körpereinsatz – sprich Kopfstoßen – durchsetzen.

Tatsächlich brauchen die meisten Zie-

gen zum nächsten Tier einen Abstand von weit mehr als 40 cm, um friedlich nebeneinander fressen zu können. Dieser Abstand kann abhängig vom Ziegenpaar sogar bis zu 4 m ausmachen.

Auf Abstand zu gehen ist für unverträgliche Ziegen in größeren Herden grundsätzlich gut möglich, weil die absolute Stallfläche groß ist. Nachdem Ziegen jedoch viel Zeit mit Fressen und Liegen verbringen und dies am liebsten gemeinsam tun, sind insbesondere am Fress- oder Liegeplatz immer viele Ziegen anzutreffen. Hier gibt es ein paar Grundsätze für die Stallgestaltung und das Management, die für eine erfolgreiche Ziegenhaltung von Bedeutung sind. Denn nur ungestresste Tiere können ihr volles Leistungspotenzial ausschöpfen. Ziel muss sein, allen, auch rangtiefen Tieren, ungestörtes Liegen und eine bedarfsgerechte Futteraufnahme zu ermöglichen.

In einem Ziegenlaufstall sind in der Regel ein Liege- und ein Fressbereich vorhanden, ein Auslauf ist angegliedert.

Aktivitätsbereiche trennen

Diese Bereiche sollten klar voneinander getrennt sein und der Zugang zum Auslauf nicht über die Liegefläche führen. Damit wird erreicht, dass sich möglichst wenig aktive Ziegen auf der Liegefläche aufhalten und liegende Ziegen beim Ruhen stören. Von Vorteil ist, Liege- und Fressbereich in verschiedenen Gebäude(teile)n unterzubringen, aber auch ein Gitter oder zumindest ein Niveauunterschied zwischen den beiden Bereichen erzeugt bereits eine räumliche Trennung.

Der Auslauf sollte so eingerichtet werden, dass sich aktive Ziegen bevorzugt dort aufhalten. Klettermöglichkeiten



mittels Felsblöcken oder Holzpodesten, eine Kratzbürste und eventuell eine zusätzliche Heuraufe werden von den Ziegen sehr geschätzt.

Liegebereich gestalten

Damit sich unverträgliche Ziegen gut aus dem Weg gehen können, empfiehlt es sich, die Liegefläche zu unterteilen, zum Beispiel mit mobilen Raumteilern. Das Anbieten von erhöhten ein- oder mehretagigen Liegeplätzen zusätzlich zur Tiefstreufläche entspricht dem Ruhebedürfnis der Ziegen. Vor allem rangtiefe Ziegen ziehen sich gerne in die Nischen zurück, wo sie von den ranghöheren in Ruhe gelassen werden. Ihre Reinigung kann eine höhere Arbeitsbelastung bedeuten – bei entsprechender Konstruktion ist der Kotabsatz dort allerdings gering.

Raum beim Fressen

Ziegen haben eine sehr hohe Selektivität beim Fressen, so dass eine hohe Milchleistung nur mit qualitativ hochwertigem Futter erreicht werden kann. Das bedeutet in der Regel eine ad libitum-Fütterung. Dadurch muss mit einem relativ hohen Anteil an Futterresten gerechnet werden.

Zum Einhalten der Rangordnung brauchen Ziegen an der Futterstelle viel Raum zum Abstandhalten und zum Ausweichen gegenüber ranghohen Tieren. Dies kann erreicht werden, indem das Futter an verschiedenen Orten angeboten wird. Bei mehreren örtlich klar getrennten Fressstellen, beispielsweise bei mehreren Raufen, können sich die Tiere besser verteilen.

Schwächeren Ziegen wird somit die Möglichkeit gegeben, auf einen entfernten Fressplatz auszuweichen. In großen Beständen, mit Fütterung an einer Futterachse, kann derselbe Effekt erzielt werden, wenn die Futterachse alle paar Meter mit Trennwänden unterteilt wird.

Es sollten deutlich mehr Fressplätze als Ziegen vorhanden sein (in Herden über 15 Ziegen sind im Minimum vier zusätzliche Plätze verpflichtend). Auch das bietet den Ziegen die Möglichkeit, die geeignete Fressplatznachbarin zu



FOTOS: KEIL

Bei örtlich getrennten Fressstellen können sich die Tiere besser verteilen.

wählen und zu ranghohen Tieren Abstand zu halten. Die Fressplatzbreite ist abhängig von der Rasse beziehungsweise dem Gewicht der Tiere. Bei Milchziegen müssen es mindestens 0,40 m pro Ziege sein.

Durch ein richtig gestaltetes Fressgitter können Futtermittelverluste verringert und die Ziegen vor Verdrängungen beim Fressen geschützt werden. Hier gilt, dass das Fressgitter den Ziegen eine gute Sicht nach hinten und ein einfaches Aus- und Einfädeln ermöglichen sollte. Nur so trauen sich rangniedere Tiere in das Fressgitter und können schnell genug auf das Herannahen einer ranghöheren reagieren. Am besten eignen sich hier für behornte und hornlose Ziegen Palisadenfressgitter.

Sackgassen vermeiden

Werden die Ziegen beim Fressen fixiert, ist der Einbau von undurchsichtigen Fressblenden eine sehr effektive Maßnahme zur Reduktion von Aggressionen. Ihre Abmessungen sind je nach Krippe und Fressgitter so zu wählen, dass Kontaktmöglichkeiten zwischen den Tieren verhindert werden. Engpässe im Stall ermöglichen es ranghohen Ziegen, den Tierverkehr zu unterbrechen. Gleichzeitig machen

sie rangtiefen Tieren das Ausweichen schwer. Insbesondere empfiehlt es sich, den Ausgang zum Auslauf großzügig anzulegen oder mehrere Ausgänge anzubieten. Um Verdrängungen und Rangkämpfe zu vermeiden, sollen Tränken und Kratzbürsten nicht in Sackgassen oder an anderen Engpässen angebracht werden.

Stabile Gruppen

Eine Unterteilung der Herde in Gruppen ermöglicht eine optimierte Futtervorlage für die Tiere und Übersicht für den Ziegenhaltenden. Hinsichtlich des Sozialverhaltens sind wiederholte Umgruppierungen jedoch von großem Nachteil. Eine häufige Änderung der Gruppenzusammensetzung und die Trennung von „befeundeten“ Ziegen sind mit vermehrtem Stress verbunden. Die Bildung von Leistungsgruppen ist aber nicht zwingend nötig.

Eine bedarfsgerechte Fütterung innerhalb einer Gruppe kann auch mit einer Fixierung während der Fütterung und Fressblenden am Fressplatz oder über eine Leistungsfütterung an einer Kraftfutterabrufstation erreicht werden.

Insgesamt lässt sich sagen, dass es viele Ansatzpunkte gibt, dem Verhalten der Ziegen Rechnung zu tragen. Ist der Stall noch in der Planung, bietet allein schon die Anordnung der Funktionsbereiche viel Potenzial, Auseinandersetzungen zu entschärfen. Aber auch im bereits bestehenden Stall gibt es bauliche Maßnahmen und Möglichkeiten im Management, um für die Ziegen Verbesserungen zu erzielen. Diese müssen nicht in jedem Fall mit hohen Kosten oder einem erhöhten Arbeitsaufwand verbunden sein. Da gerade bei Ziegen kein Stall dem anderen gleicht, können und müssen hier betriebsspezifische Lösungen gefunden werden.

Dr. Nina Keil Zentrum für tiergerechte Haltung der Wiederkäuer und Schweine des Bundesamtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen, Schweiz